



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Organisation und Personal

VORL.NR. 251/11

Sachbearbeitung:

Süß, Christine

Datum:

27.05.2011

Beratungsfolge

Ausschuss für Wirtschaft, Kultur und Verwaltung
Gemeinderat

Sitzungsdatum

05.07.2011

27.07.2011

Sitzungsart

ÖFFENTLICH

ÖFFENTLICH

Betreff:

Neue Städtepartnerschaft mit Novy Jicin

Bezug:

Anlagen:

Beschlussvorschlag:

Der Städtepartnerschaft mit Novy Jicin (Tschechische Republik) wird zugestimmt.
Die offizielle Unterzeichnung der Urkunden soll in einem feierlichen Rahmen im Jahr 2012 stattfinden.

Sachverhalt/Begründung:

Städtepartnerschaft mit Novy Jicin, Tschechische Republik

Informationen zur Stadt

Geographische Lage

Novy Jicin ist eine Stadt in Nordmähren mit 27.000 Einwohnern, 350 km östlich von Prag, 230 km nordöstlich von Wien und 210 km von Bratislava entfernt.



In unmittelbarer Nähe von Novy Jicin, an der Mährischen Pforte, beginnen die Beskiden, ein etwa 600 km langer und 50-70 km breiter Gebirgsbogen, der sich über Polen bis in die Ukraine erstreckt. Sie sind im Sommer wie im Winter ein beliebtes Freizeitgebiet. Die Landschaft zwischen dem Beskiden - Vorgebirge und dem flachen Odergebiet war früher als Kuhländchen bekannt.

Sehenswürdigkeiten

Die Kreisstadt Novy Jicin blickt auf eine fast 700-jährige Geschichte zurück. Dank ihrem einmaligen, Denkmal geschützten und liebevoll restaurierten Marktplatz im Renaissance Stil wird sie als die „Perle“ Mährens bezeichnet. Im Zentrum des Platzes steht die barocke Pest-Säule aus dem Jahr 1710 und der 1929 errichtete Bauernbrunnen, den das tanzende Bauernpaar ziert sowie vier Tierköpfe, aus denen das Wasser fließt. Der Bildhauer Franz Barwig hat die Figuren aus Bronze gegossen.

Auf dem Markplatz wird alljährlich am ersten Samstag im September das große Stadtfest gefeiert, im Sommer finden hier Open-Air-Konzerte statt.

Im Zentrum befindet sich auch das Zerotiner Schloss, ein Renaissance-Palast aus dem 16. Jahrhundert, der für die Familie von Zerotin gebaut, aber bereits im Jahr 1558 wieder verlassen wurde. Heute sind hier die regionale Museumsverwaltung sowie das städtische Museum mit einer großen Sammlung von Hüten aus der berühmten Hutfabrik untergebracht. Weitere Sehenswürdigkeiten sind das Beskiden-Theater, 1885/86 von Otto Thienemann erbaut, und die Allerheiligste Dreieinigkeitskirche sowie die Spanische Kapelle.

Wirtschaft

Wie überall in Tschechien kämpft man auch in Novy Jicin um die Erhaltung von Arbeitsplätzen. Die Arbeitslosigkeit ist in Nordmähren höher als in den anderen Gebieten Tschechiens. In Novy Jicin, wo sie 2004 noch bei etwa 14 % lag, ist sie inzwischen auf 9,47 % gesunken (Stand: 30.4.2011). Damit liegt Novy Jicin über dem tschechischen Durchschnitt, der derzeit bei 9,8 % liegt. Neben Autopal, der größten und gut funktionierenden Fabrik mit 3000 bis 4000 Arbeitnehmern, in der Kühler und Beleuchtungen für die Automobilindustrie hergestellt werden, gibt es in der Stadt aber auch mehrere Unternehmen, die in den letzten Jahren deutlich ihre Produktion eingeschränkt oder sogar stillgelegt haben (die einst große, dem Philip Morris-Konzern gehörende Tabakfabrik wurde beispielsweise zu einem Fabriklager umfunktioniert).

Zweitgrößter Arbeitgeber ist heute die von Johann Hückel gegründete Hutfabrik, vor dem Zweiten Weltkrieg einer der bedeutendsten Huthersteller Europas, die heute unter dem Namen Tonak in weitaus bescheidenerem Umfang Hüte produziert.

Ein weiterer wichtiger Arbeitgeber sind die nur 14 km von Novy Jicin entfernten Tatra Werke in Koprivnice (früher Nesselswang), die noch zum Kreis Novy Jicin gehören. Die 1923 gegründeten Tatra-Werke zählen zu den ältesten Automobilherstellern. Ihr Chefkonstrukteur Hans Ledwinka war mit Ferdinand Porsche befreundet; die beiden standen in einem regen Austausch. Nach dem 2. Weltkrieg wurde die Produktion auf LKWs umgestellt, die vorwiegend in die Länder der Sowjetunion geliefert wurden. Heute spielt neben Mittel- und Osteuropa vor allem der Export nach Asien, insbesondere nach Indien, eine große Rolle.

Schulen

In der Stadt gibt es elf Kindergärten, sechs Hauptschulen und sechs sogenannte Oberschulen, darunter ein Gymnasium mit erweitertem Deutschunterricht. In diesem Gymnasium wurde mit Hilfe von Ludwigsburg und den Kuhländlern eine deutschsprachige Bibliothek eingerichtet.

Sport

Die wichtigste Sportart in der Stadt ist Basketball. Der Verein Mlékárna Miltra Nový Jicín wurde in der Saison 1998/1999 tschechischer Meister. In den Playoffs konnte der Verein mehrfach den zweiten und dritten Platz belegen, fünfmal wurde er Sieger im Pokalwettbewerb. Mit den Basketballern von Ludwigsburg wurde bereits Kontakt aufgenommen. Die Einladungen von Novy Jicin an unsere Basketballer konnten nur aufgrund von terminlichen Kollisionen nicht eingegangen werden. Beide Vereine haben aber großes Interesse an einem Austausch bekundet.

Sehr beliebt in Novy Jicin ist auch Eishockey, Die TJ Novy Jicin nimmt regelmäßig an der Play-off-Runde der zweiten Liga teil. Bekanntester Eishockeyspieler aus Novy Jicin ist wohl Rostislav Klesla, der bereits seit 1998 in Nordamerika spielt, (seit Februar 2011 für die Phoenix Coyote, Arizona, in der National Hockey League.). In Novy Jicin besitzt er das Hotel Rusty's, ein historisches Gebäude am Bahnhof, das von ihm aufwendig renoviert und hochwertig ausgestattet wurde.

Die deutsche Vergangenheit Neutitschein, der ehemalige Name der Stadt, weist auf die deutsche Vergangenheit hin. Bis 1945 wohnten vorwiegend Deutsche in der Hauptstadt des als Kuhländchen bezeichneten Landstrichs.

1995, im Rahmen der Friedensfeier mit den Partnerstädten Ludwigsburgs anlässlich des 50-jährigen Endes des 2. Weltkrieges, wurde neben dem Landschaftsbetreuer der Kuhländler, auch der tschechische Bürgermeister aus Novy Jicin nach Ludwigsburg eingeladen. Es war ein historischer Moment: Zum ersten Mal standen Neutitscheiner und Novy Jiciner bei einer offiziellen Friedensfeier nebeneinander, bei der alle gewählten Vertreter ihre Bereitschaft zur Aussöhnung und zu einer zukunftsgerichteten Zusammenarbeit in einem gemeinsamen Europa bekundet haben.

Seitdem gibt es einen regelmäßigen Austausch zwischen Novy Jicin und den Kuhländlern, in den nach und nach auch die Bürger der Stadt Ludwigsburg miteinbezogen wurde. Auf vielen Gebieten, von der Öffentlichkeit fast unbemerkt, haben sich daran schon viele Vereine aus Ludwigsburg und Novy Jicin beteiligt. Finanziert wurden die größeren Austausche von Chören und Jugendsportgruppen bislang durch den deutsch-tschechischen Zukunftsfonds oder andere Stiftungen. Nur die Besuche von Bürgermeistern und Gemeinderäten wurde aus dem städtischen Etat finanziert, der stellenweise durch EU- Gelder aufgestockt werden konnte.

Warum gerade Novy Jicin?

1961 hat Ludwigsburg die Patenschaft für die rund 100 000 vertriebenen Deutschen aus dem Kuhländchen in Nordmähren übernommen, dessen Hauptstadt vor dem Krieg die Stadt Neutitschein, heute Novy Jicin war. Im Stuttgarter Torhaus an der B 27, befindet sich das Archiv der Kuhländler, das liebevoll gepflegt wird und der Öffentlichkeit die deutsche Vergangenheit von Novy Jicin aufzeigt.

Alle zwei Jahre findet im Forum am Schlosspark ein Kuhländler Landschaftstreffen statt, zu dem weltweit die noch lebenden Kuhländler eingeladen werden. Vor jedem Treffen pilgern die Teilnehmer zum Bauernbrunnen auf die Bärenwiese, der nach dem Vorbild des Brunnens auf dem Marktplatz von Neutitschein entstanden ist. Und obwohl bei vielen Vertriebenen die Sehnsucht nach der alten Heimat immer wieder durchkommt, haben sie hier, in der neuen Heimat inzwischen tiefe Wurzeln geschlagen und sich eine neue Existenz aufbauen können. Schon 1950 hatten die Landsmannschaften die „Charta der deutschen Heimatvertriebenen“ unterschrieben, in der es heißt: „Wir werden jedes Beginnen mit allen Kräften unterstützen, das auf die Schaffung eines geeinten Europas gerichtet ist, in dem die Völker ohne Furcht und Zwang leben können. Wir werden durch harte, unermüdliche Arbeit teilnehmen am Wiederaufbau Deutschlands und Europas.“ Als nach 1990, nach dem Fall der Mauer, die Reisebedingungen in den Osten erleichtert wurden, besuchten viele Kuhländler ihre alte Heimat und nahmen Beziehungen zu den Bewohnern der mittlerweile tschechischen Stadt Novy Jicin und den umliegenden Dörfern auf. In den 45 Jahren des Sozialismus, unter der Hegemonie der Sowjetunion, waren sämtliche Spuren der Deutschen sorgfältig ausgemerzt worden. Nichts sollte darauf hindeuten, dass in diesem Landstrich, aus dem so bedeutende Wissenschaftler und Künstler wie Sigmund Freud, Gregor Mendel und Joseph von Eichendorff hervorgegangen waren, einst vorwiegend Deutsche gelebt hatten. Nun aber war der Weg frei, für eine fruchtbare Zusammenarbeit von Tschechen und Kuhländlern im Bemühen, das gemeinsame europäische Kulturerbe zu retten: Zuerst wurden die alten Kirchen, Brunnen und Friedhöfe in den kleineren Orten um Novy Jicin herum restauriert, dann das wunderschöne Barockschlösschen Kunizyn (früher Schloss Kunewald), das völlig heruntergekommen war und zeitweise als Quartier für die rote Armee gedient hatte. Es wurde nach alten Stichen und Fotografien sorgfältig wieder rekonstruiert, genau wie die Häuser, die den Marktplatz von Novy Jicin zieren. Die früheren deutschen Bewohner unterstützten die Bemühungen der Tschechen selbstlos und freuten sich mit ihnen gemeinsam über jedes renovierte Gebäude, das vom Zerfall gerettet werden konnte. Der langjährige Landschaftsbetreuer der Kuhländler, Fridolin Scholz, leistete dabei einen besonders großen Anteil. Ihm war es wichtig, immer wieder zu betonen, dass „die Zeiten von

Besitzansprüchen an die alte Heimat“ ein für alle Mal vorbei seien. So konnte er das Vertrauen der jetzigen, tschechischen Bewohner gewinnen und sie für die Zusammenarbeit begeistern. Besonders gelungen ist das Memorandum auf dem Friedhof von Novy Jicin. Hier wurden alle alten, erhaltenswerten Grabsteine von Deutschen und Tschechen zusammengetragen, restauriert und aufgestellt: Die Inschrift lautet: Deutsche und Tschechen haben auf diesem Gebiet Jahrhunderte lang friedlich zusammen gelebt, hier ruhen sie gemeinsam im Frieden.“ Für die Renovierung der Geburtshäuser von Gregor Mendel und Sigmund Freud haben die Kuhländler nicht nur historische Materialien, sondern auch stattliche Geldsummen beigesteuert.

Als Tschechien im Mai 2004 als neuer Mitgliedstaat in die EU aufgenommen wurde, bemühte sich die Stadtverwaltung von Novy Jicin sehr, die Brücken zu nutzen, die die Kuhländler für sie nach Ludwigsburg gebaut hatten. Nicht nur die alte europäische Tradition, Geschichte und Kultur musste neu erschlossen, auch der Anschluss an das moderne Europa bewältigt werden: Auf allen Gebieten gab es Nachholbedarf, überall war der Austausch mit den westeuropäischen Partner hilfreich und willkommen. Jede Gelegenheit, sich mit den Ludwigsburgern auszutauschen, ergriff Novy Jicin dankbar. Besonders gut eignen sich dafür die internationalen Arbeitstagen zu aktuellen Themen, die Ludwigsburg seit 2004 für Novy Jicin und die anderen europäischen Partnerstädte organisiert.

Verlässlicher Partner bei EU-Programmen

Aber auch Ludwigsburg hat von der Freundschaft mit Novy Jicin profitiert: Im Hinblick auf die Teilnahme von EU-Förderprogrammen ist es von Vorteil, wenn befreundete Partner im Osten der EU mitwirken. Nach den EU-Kriterien sollen gerade die neuen EU-Mitgliedsstaaten aus dem Osten stärker integriert werden. Mit Novy Jicin im Boot und dem Hinweis „Partnerschaft im Aufbau“ bekam die Stadt Ludwigsburg von 2004 bis 2009 sämtliche EU- Programme bewilligt, die im Rahmen der Städtepartnerschaften beantragt wurden (Achsen durch Europa, Die Europäisierung der Städte, Young European Music, Flügel für Europa)

Überlegungen, auch für 2011 ein EU-Programm für die Arbeitstagung „Erneuerbare Energien“ mit Vertretern aus Caerphilly und Pisek zu beantragen, mussten zurück gestellt werden, da dafür eine Partnerschaftsurkunde zwischen Ludwigsburg und Novy Jicin hätte vorgelegt werden müssen.

Internationalen Jugendaustausch im Bereich Sport ausbauen

Im Gegensatz zu allen anderen Partnerstädten hat Novy Jicin große Erfahrung in der Organisation von Jugendsportolympiaden. Es gibt dort gut ausgestattete Stadien, Schwimmanlagen und Turnhallen. Auch für eine günstige Unterkunft der Jugendlichen ist gesorgt. Die Jugend von Novy Jicin ist sehr interessiert an einer Begegnung mit jungen Deutschen. Sehr viele Jugendliche lernen neben englisch auch deutsch oder sprechen die Sprache aufgrund familiärer Bindungen. Sport gilt heute als hervorragendes Mittel zum Aufbau von gegenseitigem Verständnis. Beispielhaft seien hier die Anstrengungen des Weltfußballverbandes erwähnt. Jedes zweite Jahr organisiert Novy Jicin eine große internationale Sportolympiade, zu der außer Ludwigsburg auch die italienische, französische, polnische und slowakische Partnerstadt eingeladen wird.

Kultureller Transfer zum weiteren Aussöhnungsprozess.

In der Vergangenheit gab es bereits regen Austausch auf kulturellem Gebiet: Seit 2004, als die historische Garde eine große Bereicherung beim Schlossjubiläum 2004 darstellte, fanden immer wieder Gastspiele von Vereinen aus Ludwigsburg in Novy Jicin und umgekehrt statt (z.B. 2004: Jugendsinfonieorchester der Stadt Ludwigsburg in Novy Jicin und anschließend gemeinsames Weihnachtskonzert mit dem weltberühmten Mädchenchor Ondrasek in Ludwigsburg. 2005 trat das

Ludwigsburger Bläser Quintett unter der Leitung von Hubertus von Stackelberg in Novy Jicin auf,. 2007 unternahm das städtische Sinfonieorchester eine Konzertreise dorthin und 2008 spielte die Ludwigsburger Rockband „Minutes from Memory“ beim Open-Air Jugendfestival in Novy Jicin. Für die Kulturvereine Ludwigsburg, für die ein internationaler Austausch von großer Bedeutung ist, eröffnen sich durch diese Freundschaft neue Perspektiven. Umgekehrt stellt entsprechend die Teilnahme von Gruppen aus Novy Jicin für die Ludwigsburger Stadtfeste eine interessante Bereicherung dar.

Der Vorteil eines solchen Austausches liegt auf der Hand: Es ist für die Stadt die kostengünstigste und für die Vereine die intensivste Möglichkeit, ein anderes Land kennen zu lernen. Die Vereinsmitglieder können privat bei Partnervereinen unterkommen, ohne dass dabei große Kosten entstehen. Gleichzeitig wird die städtische Infrastruktur für PR- und Organisationszwecke genutzt.

Freundschaftliche Beziehungen, aber keine Partnerschaft

Novy Jicin hat in der Vergangenheit mehrfach den Wunsch geäußert, mit Ludwigsburg eine offizielle Partnerschaft einzugehen. Dieser Wunsch wurde zwar nicht rigoros abgelehnt, aber doch auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Die Sorge, dadurch neue finanzielle und personelle Verpflichtungen einzugehen, hat dies verhindert. Die Vergangenheit hat gezeigt, dass inzwischen ohne Aufstockung der finanziellen oder personellen Ressourcen eine sehr stabile Beziehung entstanden ist, die aber durchaus in vielerlei Hinsicht noch ausbaufähig ist.

Rückblick auf die Entstehung der Beziehung Ludwigsburg und Novy Jicin

1961

Ludwigsburg übernimmt die Patenschaft für die vertriebenen Deutschen, die sogenannten Kuhländler“, aus diesem Gebiet. Alle zwei Jahre findet im Forum am Schlosspark ein Kuhländler Landschaftstreffen statt, zu dem weltweit alle noch lebenden Kuhländler eingeladen werden. Das Treffen wird jeweils von einem Dezernenten eröffnet.

1991

Die ersten, vorerst inoffiziellen Kontakte zwischen Ludwigsburg und Novy Jicin werden geknüpft. Grund sind die gelockerten Reisebedingungen nach dem Zerfall der ehemaligen Sowjetunion, die es den ehemaligen Kuhländlern erlauben, häufiger in das Gebiet zurückzukehren.

1992

OB Hans-Jochen Henke nimmt eine offizielle Einladung des tschechischen Bürgermeister Grof zur Commenius - Gedenkfeier an und besucht Novy Jicin.

Die Stadt Ludwigsburg beteiligt sich vorerst bei der Ausstattung der Bibliothek des Gymnasiums in Novy Jicin mit deutschen Büchern. In den letzten Jahren haben die Kuhländler ohne Hilfe der Stadt Ludwigsburg tatkräftig mitgeholfen, Kirchen, Friedhöfe und andere für sie wertvolle Baudenkmäler zu restaurieren.

1995

Bürgermeister Wessely besucht Ludwigsburg. Er nimmt hier zusammen mit Vertretern aus allen Partnerstädten und dem damaligen Landschaftsbetreuer des Kuhländchens, Josef König, an den Feierlichkeiten der Stadt Ludwigsburg anlässlich des 50-jährigen Friedens nach dem 2. Weltkrieg teil. Sofort entstehen freundschaftliche Kontakte zwischen ihm und den damaligen Dezernenten.

1996

Der Ludwigsburger Oberbürgermeister Dr. Christof Eichert kommt der Einladung seines Kollegen Pawel Wessely zu einem Orientierungsbesuch in Novy Jicin nach.

2003

Fotoausstellung „Künstler sehen ihre Stadt“ mit Exponaten von Ludwigsburger Fotografen in der Alten Post von Novy Jicin.

Zwei Ludwigsburger Cellisten spielen bei der Eröffnungsveranstaltung in der Alten Post wie auch in Schloss Kunizin oder deutsch Kunewald, das nach jahrelangen Renovierungsarbeiten feierlich eröffnet wurde.

2004

Die Stadt Ludwigsburg beantragt ein EU-Programm, zum Thema „Die Europäisierung der Städte“, das sie auch deshalb erhält, weil sie den neuen Mitgliedstaat Tschechien mit im Boot hat. Novy Jicin nimmt mit einer kleinen Delegation am 300-jährigen Schlossjubiläum teil.

2006

Im Juni 2006 kommen eine Fußballmannschaft aus Ludwigsburg (SC) und Schwimmer des Schwimmvereins Ludwigsburg 08 e.V. der Einladung zur Teilnahme an der internationalen Jugendolympiade in Novy Jicin nach. Die Ludwigsburger sind begeistert von der gastfreundlichen Atmosphäre. Gemeinsam mit Jugendlichen aus der italienischen, französischen und slowakischen Partnerstadt von Novy Jicin durchlaufen sie ein gut organisiertes Wettkampf- und Freizeitprogramm.

Am 17.6. 2006 legt OB Spec gemeinsam mit seinem Kollegen Ivan Tyle und Vertretern der Kuhländler einen Gedenkstein auf der deutsch-tschechischen Straße der Verständigung am „Roten Berg“ bei Bautsch nieder. Text: Städtefreundschaft in einem Europa in Frieden und Freiheit.

Im Juli 2006 folgen 25 junge Novy Jiciner Volleyballerinnen einer Einladung Ludwigsburgs zum UNESCO-Weltjugendfestival. Zusammen mit fünf anderen Nationen absolvieren sie ein interessantes Programm, das teilweise in Stuttgart, überwiegend aber in Ludwigsburg stattfindet.

Im September 2006, anlässlich des Stadtfestes der Stadt Novy Jicin, gestalten Studenten der HDK Stuttgart und Schüler der Kunstschule Labyrinth im Zerotiner Schloss durch Vermittlung der Stadt Ludwigsburg mehrere Zimmer zur Erinnerung an den expressionistischen Maler und Inhaber einer Professur an der HdK Stuttgart, Anton Kolig. Dieses Projekt ist Teil einer groß angelegten, auf mehrere Jahre angelegten Auseinandersetzung mit der in den Jahren des Sozialismus verpönten, und größtenteils verschütteten, deutschen Vergangenheit.

2007

Ludwigsburg gestaltet mit mehreren Gruppen das alljährlich im September stattfindende Stadtfest in Novy Jicin, davor war bereits das Städtische Sinfonieorchester zu Gast in Novy Jicin gewesen. Am von der EU geförderten Jugendaustausch YEM (Young European Music) nahm neben Montbéliard und Caerphilly auch eine Gruppe aus Novy Jicin teil.

2008

Eine offizielle Delegation, zwei stellvertretende Bürgermeister und zwei Stadträte sowie die Leiterin des EU-Büros von Novy Jicin, kommen zu einem Arbeitstreffen nach Ludwigsburg. Im Zentrum der Gespräche stehen die Stadtentwicklungskonzepte von Ludwigsburg und Novy Jicin.

Jugendgruppen des Schwimmvereins SVL08 und eine Fußballgruppe des TV Pflugfeldens folgen der Einladung zur Teilnahme an der Sportolympiade in Novy Jicin

Im September, zur Venezianischen Messe kommt der ehemalige Bürgermeister Wessely mit 50 Mitgliedern des "Vereins der Freunde der Stadt Novy Jicin" nach Ludwigsburg. Auf den Spuren der beiden großen Söhne von Novy Jicin, besuchen sie die Stuttgarter Akademie, wo der expressionistische Maler Anton Kolik eine Professur hatte und das Mercedes-Museum, wo die legendären Silberpfeile ausgestellt sind, die Alfred Neubauers Zeit als Rennstallleiter von Mercedes markieren.

In der Zehntscheuer in Poppel, bei „Kunst und Kaffee“ stellt die Künstlerin Zdenka Hanzelkova aus Novy Jicin ihre aus Lebkuchen hergestellten Kunstwerke aus.

2009

Zwölf Ludwigsburger, darunter mehrer Stadträte, erreichen per Fahrrad die Stadt Novy Jicin und nehmen am traditionellen Stadtfest teil. Sie werden herzlich aufgenommen und überreichen den noch fehlenden Pferdekopf am Bauernbrunnen in der Mitte des Marktplatzes von Novy Jicin.

EU-Kongress „Flügel für Europa“

Drei Tage lang diskutierten Bürgermeister, Gemeindevorstände, Städteplaner, Jugendarbeiter und Polizisten mit Vertretern der Partnerstädte Montbéliard, Novy Jicin und Caerphilly über die Möglichkeiten der Aufwertung benachteiligter Stadtteile, um den dort lebenden Jugendlichen bessere Chancen einzuräumen. Aus Novy Jicin nahm auch eine Gruppe Jugendlicher an der parallel stattfindenden Jugendkonferenz teil.

2010

Zum 29. Kuhländler Landschaftstreffen im November ins Ludwigsburger Forum reisten nicht nur Heimatvertriebene aus ganz Deutschland an, sondern auch zahlreiche Bürgermeister aus den nun tschechisch gewordenen Dörfern und Städten, darunter auch der ehemalige Bürgermeister aus Novy Jicin, Pawel Wessely. Mit ihnen gemeinsam wurde der neu renovierte Bauernbrunnen auf der Bärenwiese eingeweiht.

Außerdem hatten sie im Anschluss an das Landschaftstreffen Gelegenheit, die Venezianische Messe zu besuchen. Besonders begeistert zeigten sie sich von der neu kreierten Städtepartnerschaftsmaske, die sie mit dem Markenzeichen von Novy Jicin, mit gleich mehreren Hüten auf dem Kopf, willkommen hieß.

Neuer Bürgermeister in Novy Jicin

Seit dem 15. November 2010 ist Dipl. Ingenieur Bredislav Gelnar neuer Bürgermeister in Ludwigsburg.

2011

Sonderausstellung "ALFRED NEUBAUER" vom 9. April - 10. September 2011 im Museum Altes Schulhaus in Remseck/N.

In Zusammenarbeit mit dem Verein "Alte Heimat, Verein heimattreuer Kuhländler e.V." organisierte die Stadt Remseck am Neckar zum 120. Geburtstag des Pioniers des Automobilsports im Jahr 2011 eine Ausstellung rund um Alfred Neubauer, den Rennleiter der legendären Mercedes Silberpfeile.

Alfred Neubauer ist am 29. März 1891 in Neutitschein geboren und am 22. August 1980 im Remsecker Ortsteil Aldingen gestorben, wo er auch beerdigt ist.

Bereits 2010 war ihm zu Ehren im Zerotiner Schloss eine Ausstellung unter dem Titel „Der Mann der tausend Tricks“ konzipiert wurden.

24. – 24. Juli 2011

Antrittsbesuch des neuen Bürgermeisters Bredislav Gelnar in Ludwigsburg.

Unterschriften:

Nitzsche

Süß

Verteiler: FB 20, Büro OBM, D II, D III